

ben auf Befragen offen zu, daß sie in ihren Zimmern Gewehre, Munition etc. aufbewahrt haben; die Gewehre benutzten sie während des Krieges gegen Rußland, den sie Beide mitgemacht haben.

In Tacoma und anderen Städten an der Pacific Küste herrscht über diese neueste Entdeckung große Aufregung. man ist nun fest überzeugt, daß Tausende von Japanern, die an der Küste wohnen, gebiente Soldaten sind. Während alle nach dem Kriege entlassenen Soldaten, die in Japan blieben, ihre Gewehre etc. abliefern mußten, durften die nach Amerika und den Sandwich Inseln Auswandernden ihre Waffen mitnehmen; im Falle eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Japan habe also letzteres Land gleich eine nicht unbedeutende Armee guter gebienter Soldaten im Feindeslande zur Aktion bereit, kein tröstlicher Gedanke für Dunkel Sam.

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Münster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich eines sehr großen Kundschaf. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Münster, Sask.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelber zu verkaufen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Lehrer oder Lehrerin gesucht.

Ein katholischer Lehrer (oder auch Lehrerin,) der die gewöhnlichen Lehrfächer der Volksschulen gut deutsch und englisch unterrichten kann, wird gesucht. Der Schultermin dauert 8 Monate, beginnt Mitte März oder Anfangs April. Ein Lehrer, der die Orgel spielen kann, wird vorgezogen. Anfragen richte man an

REV. MATHIAS STEGER O. S. B. Leofeld Sak., Canada.

Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 320 Acker in der Nähe von einer kath. Kirche und Pfarrschule ist billig zu haben. Ungefähr 50 Acker unter Kultur.

Man adressiere: I. M.

Fulda, Sask., Canada.

Eine Lehrerin

verlangt für sechs Monate Pfarrschule.

Adresse:

Rev. P. Idephonse Molitor, O.S.B. Fulda, Sask., Canada.

Zu verkaufen.

Verschiedene neue Sorten gute Samenkartoffel, meist Frühforten, zu mäßigen Preisen.

GERHARD KUEMPER Münster, Sask.

Abonniert auf den „St. Peters Voten.“

Kirchliches.

Quebec. Der hochw. G. Paradis, einer der hervorragenden Professoren am Priesterseminar der Erzdiözese Quebec, ist im Alter von 51 Jahren an einem Schlagflusse gestorben.

Desmet, Idaho. Die katholische Indianermädchenschule und der damit verbundene Schulsaal auf der Couer d'Alene Reservation ist vollständig abgebrannt, während die ganze Schule einer Messe beizwohnte. Das Feuer entstand im dritten Stockwerke im Schlafsaal der Mädchen durch ein fallendes Ofenrohr, wie angenommen wird. Nicht einmal die persönlichen Effekten und die Bücher der Indianermädchen konnten gerettet werden. Die Insassen des Schlafsaales für weiße Mädchen retteten ihr persönliches Eigentum, die Möbel und zwei Pianos. Der Verlust wird auf \$35,000 geschätzt, der teilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Köln, Preußen. Nach der „Köln. Volkszeitung“ ist als Nachfolger des verstorbenen P. Schmidt in Jerusalem Herr P. Ernesto Schmitz, zur Zeit Direktor des Priesterseminars in Funchal auf der Insel Madeira, in Aussicht genommen. Derselbe stammt aus Rhebydt in der Rheinprovinz und ist ein in wissenschaftlichen Kreisen sehr angesehener und überaus sprachkundiger Mann.

Strasbourg, Elsaß. Von hier kommt folgende Nachricht: „Die Auslassungen eines katholischen Geistlichen im elsässischen Dorfe Ars-sur-Moselle gelegentlich des Geburtstages von Kaiser Wilhelm haben beträchtliches Aufsehen erregt. Der bewußte Geistliche, dessen Name nicht erwähnt wird, soll unter anderem gesagt haben: „Gute Katholiken haben kein Recht, den Geburtstag des Kaisers zu feiern. Katholiken sind hier nur dazu da, um Steuern zu bezahlen und in der Armee zu dienen. Wenn es zum Vergewen von verantwortlichen Ämtern kommt, werden wir beiseite geschoben. Unsere einzige Pflicht an diesem Tage besteht darin, zu unserem Gott zu beten, damit er dem Kaiser mehr Einsicht verleiht. Der Commandant des 16. Armee-Korps hat den Befehl erteilt, daß die Soldaten die Kirche des bewußten Geistlichen nicht besuchen.“ Wie unterm 8. Febr. gekabelt wird ist gegen den betreffenden Geistlichen (Pfarrer Mansuy) das Strafverfahren eingeleitet worden. Pfarrer Mansuy hat nur die Wahrheit gesprochen, wenn er sagte, die Katholiken Elsaß-Lothringens wären nur dazu, Steuern zu bezahlen und Soldaten zu liefern, denn verantwortliche Ämter (Beamtenstellen) erhalten sie keine. In der „Köln. Volksztg.“ fanden wir erst dieser Tage eine gerechte Klage aus Elsaß-Lothringen über die Zurücksetzung der Katholiken, wenn es sich um Vergewen von verantwortlichen Ämtern handelt. Da werden stets Protestanten bevorzugt. Preußen treibt in Elsaß-Lothringen dieselbe verdammenswerte Politik, wie in Polen, es möchte die Katholiken protestantisieren und dazu ist ihm kein Mittel zu schlecht. Diese Politik

wird und muß sich rächen.

Oesterreich. In Rodice in Oesterreich starb kürzlich hochw. Joh. Zuzek, ein bekannter Pionierpriester Minnesotas. Er war am 31. Dezember 1837 in Jaschah, in Krain, Oesterreich, geboren, kam im Frühjahr 1864 nach Amerika und wurde 1864 in St. Paul zum Priester geweiht. Längere Zeit war er Rektor in St. Peter, Minn. Später wurde er nach Caledonia versetzt, als Pfarrer der dortigen deutschen Gemeinde. Vor etwa sieben Jahren begab er sich nach seiner alten Heimat, wo er im Hause seines hochw. Bruders Simon, Pfarrer in Rodice, bis zu seinem Tode verweilte. R. I. P.

Rom. Am 18. Mai d. J. findet das Generalkapitel des Kapuzinerordens in Rom statt behufs Nennwahl eines Ordensgenerals. Der jetzige General Bernard von Andermatt, waltete bereits 24 Jahre seines Amtes als General dieses Ordens, insolge dessen wird voraussichtlich ein neuer General an dessen Stelle gewählt.

— Monsignore Montagnini, der frühere Sekretär der päpstlichen Nuntiatuur in Paris, welcher während des Kulturkampfes aus Frankreich vertrieben worden war, ist nach Rom berufen worden. Es verlautet, daß Montagnini ein Sekretariat im Vatikan übernehmen wird.

— Der Papst hat am 6. Febr. die Studenten des Amerikanischen Collegs in Rom in Audienz empfangen. An ihrer Spitze kamen Mgr. Thomas F. Kennedy, Titularbischof von Adrianopel und Mgr. John Farrelly, der geistliche Direktor des College. Die Studenten dankten dem Papste dafür, daß er das Kollegium durch Ernennung des Rektors zum Bischof geehrt habe. Der Papst sprach in seiner Antwort seine Anerkennung über die Tätigkeit Mgr. Kennedys und seine Befriedigung über die zunehmende Bedeutung des Kollegiums aus. Zum Schluß ermahnte er die jungen Leute, stets treue Amerikaner und loyale Katholiken zu bleiben.

— Der bevorstehende Besuch des Fürsten von Monaco in Rom und die für ihn von König Viktor Emanuel vorbereiteten Festlichkeiten werden hier lebhaft erörtert. Der Vatikan hat besonderes Interesse an den bis jetzt bekannt gegebenen Daten, da er alle katholischen Herrscher, die während eines Aufenthaltes in Rom den Quirinal besuchen, mit dem Bann belegt. Der Fall des Fürsten von Monaco ist um so schwerwiegender in den Augen der Kirchenbehörden, weil er am Vatikan einen diplomatischen Vertreter akkreditiert hat und in so nahen Beziehungen zum Vatikan stehen soll, daß es vor einiger Zeit hieß, der Fürst würde den Papst in seiner eigenen Nacht nach Manaco holen lassen, falls dieser aus Gesundheitsrücksichten Rom verlassen wollte. Nachdem Zureden und Drohungen des Vatikan nichts an den Plänen des Fürsten ändern konnten, wird jetzt offiziell bekannt gegeben, er werde am 20. Februar in Rom eintreffen und an demselben Tage das Königspaar und die Königin-Mutter besuchen. Am

zweiten Tage wird er mit dem König auf Jagd gehen und am 22. Febr. wird er einen Vortrag über Ozeanographie halten, der die Erfolge seiner neueren Forschungen des Nordens schildert. Am Abend des 22. Februar wohnt der Fürst dem Staats-Bankett im Quirinal bei und wird, wie verlautet, am nächsten Tag abreisen, ohne beim Papste um eine Audienz nachgesucht zu haben. In diesem Falle wird der Vatikan wahrscheinlich eine Protestnote an die Mächte abschicken, wie er dies gelegentlich des Besuches des Präsidenten Loubet in Rom getan hat.

— Der geplante Besuch des Fürsten von Monaco beim König Viktor Emanuel, welcher im Vatikan, der völlig ignoriert werden sollte, Anstoß erregte, ist verschoben worden. Der Gesandte von Monaco, Graf de Maleville, hat der italienischen Regierung mitgeteilt, daß der Fürst an Bronchitis erkrankt ist und wahrscheinlich nicht imstande sein wird, zu reisen. Der Fürst wurde ungefähr am 20. Febr. erwartet. (Vielleicht kommt der Fürst von Monaco gar nicht nach Rom.)

— In der Typographie des Vatikan hat eine große Neuerung platzgegriffen: Der Papst hat nach Umbau der Räumlichkeiten Linotype-Maschinen aufstellen lassen, und diese selbst in Gegenwart des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val und des gesammten Hofstaates einer Besichtigung unterzogen. Der Vertreter der Firma, Hicks, gab die nötigen Erläuterungen. Im Vatikan hat die typographische Kunst ihre Traditionen, bestimmte Typen von spezieller Form und großer Lesbarkeit. Der Papst wollte, daß diese Typen beibehalten würden, soweit es nur möglich sei. Die Linotypemaschinen liefern nun die gleiche Schrift.

Petersburg, Rußland. Der Kampf gegen die Katholiken geht planmäßig weiter. In den Governments Lublin und Siedlee ist fortan unter 3 Monaten Gefängnisstrafe verboten, bei bischöflichen Visitationen ein Ehrengelie zu geben, religiös-nationale Hymnen zu singen oder religiöse Fahnen zu tragen. Die Muttergottes-hymne wird dabei als „revolutionärer Gesang“ bezeichnet. Um den Kampf gegen den Katholizismus nachdrücklicher führen zu können, wird das Government Cholm der „Rovoie Wremja“ zufolge noch vor dem geplanten Zeitpunkt vom Zarum Polen losgelöst und mit dem eigentlichen Rußland vereinigt. Gerade in Cholm sind besonders zahlreiche Uebertritte von griechisch-unierten Gläubigen zur katholischen Kirche vorgekommen.

Brasilien. Zum Bischof der brasilianischen Diözese Santa Catharina ist der Cononicius Joao (Johannes) Becker, Pfarrer der Kirche Menino Deus in Porto Alegre, ernannt worden. Der neue Oberhirt, der erste deutsche Bischof der großen südamerikanischen Republik, stammt aus Winterbach bei St. Wendel in der preußischen Rheinprovinz und kam im Jahre 1878 als 7-jähriger Knabe mit seinen Eltern und Geschwistern von dort nach Südbrasilien.